

DHS Fachkonferenz Sucht „Sucht und soziales Umfeld“

Schnittstellen und Möglichkeiten der Sucht-Selbsthilfe in Kooperation mit der Suchthilfe

Vom 13.-15.11.2023 fand in Berlin die 62. Fachkonferenz Sucht statt. Das BKE war mit acht Personen aus unterschiedlichen Bundesländern aktiv bei den zahlreichen Fachvorträgen und den interessanten Foren dabei. Bereits das Hauptthema stimmte dabei auf eine Erweiterung des Blickwinkels der beruflichen Suchthilfe hin. Der Mensch mit einer Suchterkrankung ist im Zusammenspiel mit seinem persönlichen Umfeld (Familie und Bezugspersonen) und seiner gesellschaftlichen Bedeutung (Arbeitsplatz und Wirkungskreis) zu sehen. Hier werden die Herausforderungen der Zukunft und der Hilfebedarf gerade der Familien deutlich.

In Fachvorträgen wurden zunächst am Montag Fragen zu ökonomischen Folgen, Schwerpunkten der Behandlungen von Sucht und den Neuerungen des BTHG zur Diskussion gestellt. In einem weiteren Vortrag konnten die Teilnehmende neue Denkansätze des Wechselspiels und der Bedeutung von Einsamkeit im Licht einer Suchterkrankung und möglichen Behandlungsansätzen für die Betroffenen und deren Umfeld erleben.

Am zweiten Kongresstag luden traditionell Workshops zum regen Austausch über aktuelle Projekte aus der Praxis und zwischen den unterschiedlichen Angebotsträgern der beruflichen Suchthilfe ein. Zunächst wurde deutlich, dass die Sucht-Selbsthilfe mit dem Weg der ganzheitlichen Schaffung von Angeboten über den unmittelbar von Sucht betroffenen Menschen seit Jahren notwendige Wege beschreitet. Zudem wurde in den einzelnen Foren die Bedeutung der Sucht-Selbsthilfe bei der langfristigen Umsetzung der vielfältigen Notwendigkeiten der Begleitung sichtbar.

Hervorzuheben aus den einzelnen Workshops ist die zunehmende Bedeutung einer Suchtprävention unter Einbeziehung von Social Media, um gerade bei jungen Menschen Interesse und eine Sensibilität für das Thema Sucht zu wecken. Ebenfalls wurde deutlich, dass eine frühestmögliche Einbeziehung von Angehörigen in die Behandlungskette nicht nur dem Recht des Angehörigen auf eigene Behandlung gerecht wird, sondern auch im Familienverbund die Aussichten auf optimale und erfolgreiche Behandlung deutlich verbessert. Dabei spielt auch die Elternschaft eine gesonderte Rolle und bedarf einer neuen Perspektive in bestehend Behandlungsansätze.

Als Fazit für die Sucht-Selbsthilfe und ihrer zukünftigen Ausrichtung im Hilfesystem ist mitzunehmen, dass die intensive Weiterarbeit und die Schaffung von Angeboten für Familien, Angehörige und insbesondere für Kinder und Jugendliche auch zukünftig die Angebotspalette neben der beruflichen Suchthilfe komplettiert.

Weitere Informationen in Kürze auf bke-suchtselbsthilfe.de und dhs.de.